

HAUSMESSE vom 18. bis 21.02.  
25 Referenzküchen ... bis 45% sparen.

**Mussotter**  
KÜCHENSTUDIO

Gaisrain 18 - 78224 Singen, Tel. 07731/822820  
www.mussotter-kuechen.de

**Perücken & Toupets**

**FRISEUR GRÄBENER**

Beratung:  
Annegret Gräbener  
Zum Hecht 1  
88662 Überlingen  
T.: 0 75 51 - 6 24 95  
Ab April Montags Ruhetag

## NACHRICHTEN

 Ich gehe zur Wahl, weil...


„...ich die Verantwortung dafür mittrage, dass politische Ziele in Angriff genommen werden. Eines der zurzeit wichtigsten dieser Ziele ist für mich die thematische Beschäftigung damit, wie die Zukunft, zum Beispiel die Bildung und Ausbildung der uns anvertrauten Kinder gestaltet werden soll und aussehen wird. Wenn ich nicht wähle, werden andere darüber entscheiden.“

Andreas Geiger, Rektor

## NACHGEHAKT

 Was wurde eigentlich aus...

der Crowdfunding-Aktion für den Landauer, die historische Kutsche der Narrenzunft?



So berichtete der SÜDKURIER am 19. November 2015.

Die historische Kutsche der Historischen Narrenzunft, ein Landauer, ist bei den Umzügen stets ein Hingucker. Doch die Kutsche befindet sich in einem schlechten Zustand und muss restauriert werden. Die Restaurierungskosten wurden auf rund 5000 Euro geschätzt. Herta und Klaus Köhler hatten sich bei der Aktion „Viele schaffen mehr“ angemeldet, so dass jeder Interessierte über Crowdfunding das Projekt „Landauer“ unterstützen konnte. Für jede Spende, der Mindestbetrag lag bei 5 Euro, legte die Volksbank Überlingen 5 Euro drauf. Insgesamt ist eine Summe von 7181 Euro zusammen gekommen, wie Dietmar Bitzenhofer beim „Dreckkübelgeschwätz“ mitteilte. „Wir sind sehr glücklich, wie das gelaufen ist“, so Herta Köhler auf Nachfrage. Es hat rund 450 Einzelspenden gegeben, so dass die Volksbank eine Summe von 2270 Euro übernommen hat. Die Kutsche befindet sich derzeit in Polen und soll im Sommer zurückkehren. „Dann möchten wir uns bei allen Spendern bedanken“, sagt Köhler. (shn)

# Sie bringen den Funken zum Brennen

- Helfer sind zwei Tage lang am Gehrenberg im Einsatz
- Einige Männer gehören seit 25 Jahren zur Mannschaft

- Bäume werden gefällt und alte Christbäume gestapelt
- Bildergalerie im Internet: [www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)



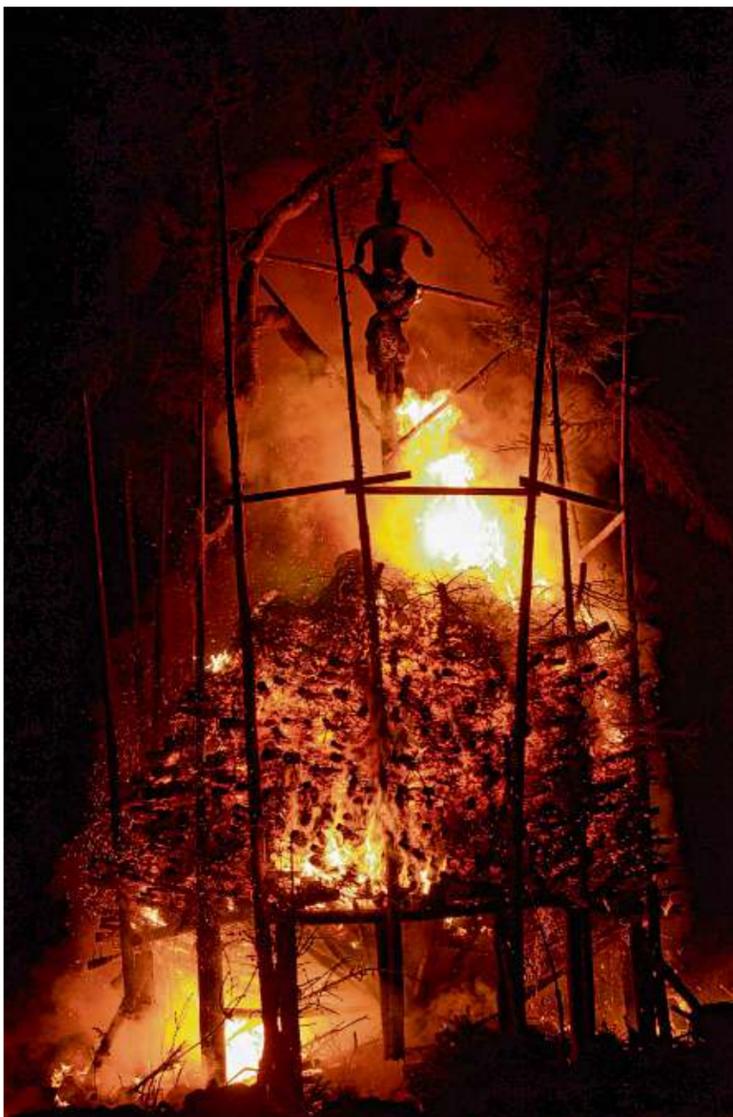
**Stefan Freyas** sorgt mit für die Verpflegung. Er hilft beim Zubereiten des Kesselfleisches. Gekocht wird aber auch eine kräftige Gulaschsuppe. Denn das Fällen der langen Fichtenstämme für die Stangen am sogenannten Rost des Funkenfeuers macht hungrig. Mit 45 gehört er schon zu den Älteren in der Funkenmannschaft, der er bereits seit mehr als 15 Jahren angehört.



**Florian Widmann** gehört mit seinen 18 Jahren zum Nachwuchs der Funkenmannschaft. Ihn hat ein Kamerad von der Feuerwehr gefragt, ob er Lust habe mitzumachen. Er hatte Lust – und ist nach wie vor begeistert. Insbesondere die Waldarbeit hat es ihm angetan. Auch wenn er – ebenso wie die anderen Jüngeren in der Truppe – lediglich Stämme schleppen darf. Das Sägen ist Sache der alten Hasen.



**Jens Mink** und **Marcel Sikora** (von links) werden mit dem Bagger-Arm vom meterhohen Funkenrost gehievt. Dort oben haben sie den 20 Meter herausragenden Hauptmast gesichert. Auch sie freuen sich aufs abendliche Funkenschlagen, den traditionellen Abschluss der Markdorfer Fasnacht.



**Der Funken brennt** und zahlreiche Markdorfer haben sich trotz des schlechten Wetters auf der nassen Panzerwiese eingefunden, um das Spektakel zu erleben.



**Mark Heilmaier**, 41, gehört ebenfalls zu den Altgedienten. Wie etliche andere hat ihn der Weg von der Freiwilligen Feuerwehr in die Funkenmannschaft geführt. Damals war er 15. Das heißt, dass Mark Heilmaier schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert am Samstag nach Dreikönig gemeinsam mit den Freunden aus der Funkenmannschaft das Christbaum-Sammeln beginnt.



**Vladimir Miller**, 25 (vorne), und **Robin Schöppe**, 27, im Hintergrund beim Sortieren der Stangen. Rund 90 Bäume hat die Funkenmannschaft am Samstag gefällt. Die bilden das Gerüst für den Funken, auf dem eine den Winter symbolisierende Frauengestalt angebracht ist. Das Winteraustreiben spielt für die beiden jungen Männer allerdings kaum eine Rolle. Der Spaß an der Freud ist ihnen wichtiger, so Miller.



**Josefine** und **Hubert Guffart** sind nicht zum ersten Mal da. Sie waren bereits am Samstag nachschauen, wie sich der Funken entwickelt. Und dass sie am Abend zum Scheiben-Schlagen kommen, versteht sich von selbst. Die beiden erzählen, dass das Funkenfeuer keineswegs schon immer an seinem jetzigen Platz entzündet wurde. Es brannte schon beim Lichtenberg und dann ein Stück weiter nordwestlich. BILDER: JÖRG BÜSCHE



**Johannes Schmidtschneider** ist der Funken-Chef. Er leitet das Sammeln der Bäume, organisiert die Arbeitseinsätze auf der Panzer-Wiese und koordiniert den Aufbau des Funkens am Funkenwochenende. Voller Stolz spricht er von seiner Mannschaft – und das nicht nur am Funkensonntag.



Bürgermeister Georg Riedmann (rechts) und SPD-Stadtrat Uwe Achilles (Zweiter von rechts) begrüßen Landtagskandidat Dieter Stauber und Europaminister Peter Friedrich (von links) in Markdorf. BILD: JAN MANUEL HESS

## Bodensee-Region soll stark bleiben

SPD-Ortsverein veranstaltet politischen Fröhschoppen

**Markdorf** (jmh) SPD-Fraktionsvorsitzender Uwe Achilles weiß schon ganz genau, wofür sich Dieter Stauber, wenn der denn am 13. März ein Mandat für den Landtag erringt, stark machen soll. „Da wäre zum einen die weitere Entwicklung am BZM. Die positiven Prozesse bei Werkreal- und Realschule hin zu einer möglichen Verbundschule müssen fortgeführt werden“, sagte Achilles beim politischen Fröhschoppen, zu dem die SPD-Markdorf in das Gasthaus Krone eingeladen hatte.

Bei einer CDU geführten Landesregierung sieht Achilles nach eigenen Angaben da eher schwarz. Da diese im Falle eines Wahlsiegs bereits einen Stopp

des Verbundschulen-Ausbaus angekündigt habe. Ebenso sei die Fortsetzung der Planungsmaßnahmen für die B 31 Immenstaad-Meersburg für Markdorf ein wichtiger Punkt. „Nicht nur für Markdorf ist eine durchgängige und leistungsfähige Ost-West-Verbindung wichtig“, sagte der Politiker.

Neben den Lokalthemen ging es bei dem Fröhschoppen auch um größere Themen wie die weitere Bewältigung der Flüchtlingskrise, den Wirtschaftsstandort Bodensee, aber auch um den Umgang mit der AfD. Dazu waren Landtagskandidat Dieter Stauber und der baden-württembergische Europaminister Peter Friedrich in das Gasthaus gekommen. Die rund 30 Zuhörer lauschten bei Weißwurst und Brezeln den Ausführungen des Landesministers. Dieser vertrat unter anderem die

Position, dass ein Ausstieg aus dem Euro und Ende des Schengenabkommens einem Verarmungsprogramm für Europa gleichkäme, besonders im Hinblick auf die Bodenseeregion, die für ihn die europäischste Region ist.

Stauber griff diesen Punkt auf und betonte, wie gut die Lebenssituation der Menschen am Bodensee sei. Um diese weiter zu stärken, will er sich für eine Ausbildungsplatzgarantie stark machen und sich für beitragsfreie Kindergartenplätze einsetzen: „Was für die Schulen gilt, sollte auch für die Kindergärten gelten.“ Im Umgang mit der AfD kündigte er an, dieser Partei nicht das Feld zu überlassen. Bei der Podiumsdiskussion des SÜDKURIER am 26. Februar in der Markdorfer Stadthalle werde der Stuhl des SPD-Kandidaten nicht leer bleiben, sagte Stauber.